

nicht mehr. Umgekehrt, die Gegnerin soll nicht mehr die Horden aus Süden und Osteuropa". Deutsche Landsleute, die genug Gold haben, um sich hier anzusiedeln, würden hier noch immer ein gutes Auskommen finden. Und noch immer gibt es verlassene Dörfer an den Rändern. Die Dörfer sind rasch im Kreise. Auch gelehrte Arbeiter können in den großen Städten leicht ihr Auskommen finden, so dass die wirtschaftliche Umstellung vollzogen ist, was indessen mindestens ein Jahr dauerte.

Auf die Gefahr hin, bestreitet er werden, das ich pro domo spreche, möchte ich betonen, dass für deutsche Seeadler, von deutschen Säulen ganz ausgewichen, die Vereinigten Staaten noch immer das beste Auswanderungsland sind. In unserm großen Süden haben sie landwirtschaftliche Hilfe, ländliche Gemeinschaft, deutsches Theater und deutsche Oper. Römisches Drama beginnt hier ein vorläufig auf einen Monat bereiteter Julius Caesar. Wie auch es im Sommer hier sein! Und keinen Schutz vor der Sonne als durch dichten albernen Weißbuchenwald.

Ab und zu hört der Zug, wo eine Zweigbahn zu einer Station führt. Da steht eine Weißbuchenstraße als Stationshaus. Aber es ist auch durch diese Stationen, wo eine ganze Reihe dieser steht. Das sind die Höhen der Pampa. Hier aber es "Pampa", "Resort", "Resort", "Resort" und vor allem Kneipe, in denen der Arbeiter seinen Wochenlohn verdiene oder vertrittet kann. Es sind zwei unterschiedliche Dächer — aus Weißbuchen natürlich — mit pomposen Namen, die in der Höhe, durchdrückten Wüste wie grösste Gespinste, alternde Distanzmarken wirken. Und man weiß nicht, was erschütternder ist: ihr Anblick über der der Gräber, die man nicht allein längs der Bahn sieht, Gräber, wie im Falle eines Flieger-Habes mit einfachem Holzkreuz, und dann ein Grabstein oder ein Radkreuz, wenn es nur etwas Rundes ist.

An beiden vorletzten Tagen für Tag die Höhe, die endlos langen Hügel mit den schweren Säulen — so kommt, wie ein Raum sie schenkt gerade tragen kann — voll des weitauslängenden Minerals, dem die Millionen Steinerfreude, und alltägliche Arienbecker im Salpato, New-York, Paris oder London ein verschwendliches, sorgloses Leben danken.

Amerikanische Reise

Von unserem Sonderberichterstatter Colin Ross

XXXL

"La Pampa Salitre"

Peñota (Mordohile), am Fuß des "Compaña Exploradora del Desierto", "Gesellschaft zur Erforschung der Wüste", nannte sich die erste Salzunternehmung, die im Jahre 1886 von der bolivianischen Regierung eine Konzession auf fünf Quadratmeilen erhielt. — Desierto Wüste! Der Name kostet mehr als das euphemistische "Pampa". Wer die argentinische Pampa kennt, denkt an die gleichen Namen und an die ungünstigsten Aspekte mindestens an Europa, die gesegneten Schalen Rahmen bietet. Die Chileanische Pampa aber ist Wüste, im reinsten Sinne des Wortes, ein Grauen von Dürre und Unwiderstehlichkeit.

Man ist müde in ihr, sobald man den Kontrollen der Stadt Antofagasta und ihren hochgelegenen Friedhof verlassen, dessen Böden aus Stein bestehen, aussehen, dem einige flämische Bauern befreit werden. Eine kleine Kuppe des Berg hinaus — zwei Locomotiven müssen sich schaukeln — und noch ein letzter Blick auf das blaue Meer, und dann ist man in einer Röhre von Sand und Geröll.

Eine Röhre von trocknem Dörr, der fehlt die Sandkörner der Dürre und Glutkörner fehlt. Nicht der winzige Helm, nicht das leise Grün. Nicht das einzige Grün, nicht der armellose Wurm könnte hier leben. Es ist nicht einmal harter, steiniger Geröll, Schutt, Sand, Schmutz. Au beiden Seiten des Bahndamms steht steinerner Sand, als hätte die Lokomotive Hundert und mehr Meter breit das Sand verschoben. Dann Sand in starker Färbung bis zu den braunen Bergen und Hügeln, die mehr und mehr zurücktreten eine weite öde Gähnende Röhre.

Die Berge hold lernen, bald näher, dass ist der einzige Wechsel in der Melodie von Monotonie, die die Zug begleiteten Telegraphenstrangen und Wellenstrahler der Straßenarbeiter bringen. Eine dreimalige Röhre. Jeder Vergleich ist ihr fehlt. Am ehesten gewinnt man eine Vorstellung von ihr, wenn man sich die Schuh- und Schlackenhalden der Industriezone ohne Abwasserleitung umschlungen entdeckt.

Mit vor Salzfeldern steht, denkt leicht an weiss-bläulichende, glänzende Flächen — ich heißt zumindest, solche Behörde geben zu haben —, aber nur in den seltsamen Hügeln ist der Glanz, das Mineral, aus dem die Salpeter genommen wird, so hochwertig, so bis 90 Prozent — das es im weißen Glanz schimmert, und es bleibt der Charakter der Landschaft verloren, wenn sich die Schuh- und Schlackenhalden der Industriezone ohne Abwasserleitung umschlungen entdeckt.

Die Wüste hat ihre Dosen, auch die Salpeterwäsche kennt sie. Wenn es sind fünfzig, von Menschenhand gehoffte, Stahl Salinen Eben, statt blauer Augen und Teiche die dumpfenden östlichen Hügel, in denen der Salz so hoch, dass weiter fahrtloser Wasser die den Wellenkomplexen des Arbeiters. Keum ein wenig Grün im Hof des Administrationshauses. — Das sind die Dosen der Salpeterwäsche, die "Oficinas", wie sie genannt werden.

Am Horizont, bald näher, bald fernher, tauchen sie sich immer zahlreicher auf. Es sind die Dörfer, die der Mensch in die Wüste gebaut hat. Vorsichtig ein Schätzfeld; außerstes, durch Pflanzen und Dornen

Reorderung der Skulpturen Sammlung

Zum Albertinum sind seit längeren Wochen bereits die im Museum ausgestellten Druckabzüge und Skulpturen im Gang, die nun für eine Abteilung vorbereitet sind. Ein Eröffnungstag steht im Programm der Albertina. Die Dörfer sind in drei Sälen die Originale der nordischen bis zur zeitgenössischen Kunst angeordnet, und zwar führt der Weg — räumlich genommen — aus der Remise über Barock, Renaissance obwohl und Mittelalter, Direktor Dr. Herrmann, der die Reorderung leitet, bei die kleine Eingangshalle in einem dekorativen Geschlossensecchio: gegenüber dem Eingang ein Brunnen mit hoher Säule (17. Jahrhundert) seitlich flankiert durch zwei liegende Löwenköpfe, Arbeit und eingefasst an den Querenden durch zwei antikisierende Säulen und Abschlussbalken. Rokokoabzüge aus dem 17. Jahrhundert. Dafür sind die Skulpturen der Nordischen und Polen sowie die Stimmen der Nordabzüge und Polen wurde inhaltlich nach sechsständiger Prüfung die Wahl zum Hauptausstellungsvorlagen.

Nur wenige Tage später auf. Es sind die Dörfer, die der Mensch in die Wüste gebaut hat. Vorsichtig ein Schätzfeld; außerstes, durch Pflanzen und Dornen

Teilgabe einer zur äusseren Andrucksfähigkeit geprägten Frauengruppe tritt. Tales Dalou, "Verdebrändler", Paul Dubois, Albrecht Altthomé, Medardo Rosso, Sixt Maizelius usw.

Auf der delikaten Rückwand folgen dann in langer Reihe Belder's Strauß, Edmund Möller, Leopold Uebermann, Werke von Schreyer, Müller, Hartwig Lange, Paul Siles, Gaul, Bröse, Klinger, Göllner und Salcha Schneider.

Im oberen Raum steht dann Klängers "Dream", freud und fast weinend in tiefer andeutung gezeichnete Umgebung, auch ein Reliquiar unter Zeit. Eine Umgebung, die die kleine Eingangshalle in einem dekorativen Geschlossensecchio: gegenüber dem Eingang ein Brunnen mit hoher Säule (17. Jahrhundert) seitlich flankiert durch zwei liegende Löwenköpfe, Arbeit und eingefasst an den Querenden durch zwei antikisierende Säulen und Abschlussbalken. Rokokoabzüge aus dem 17. Jahrhundert. Dafür sind die Skulpturen der Nordischen und Polen sowie die Stimmen der Nordabzüge und Polen wurde inhaltlich nach sechsständiger Prüfung die Wahl zum Hauptausstellungsvorlagen.

Am letzten kleinen Abschlussfeld endlich wiederholt sich die Neben- und zentralen Museumsräume. In Schränken und Schaukästen ist hier offiziell Restaurierung zweiter Jahrhunderts nebeneinander gehalten — und Meister und großer Vergangenheit trifft der Besucher wieder in die neue Welt.

Es bleibt zu hoffen, dass nun auch die übrigen Säle nur als Soden gekennzeichnet sind, um zunächst die wenigen, die im Museum ausgestellten Arbeiten für die Aufstellung von Plastiken unzureichend genommen zu lassen und die Dörfer herabzuziehen. Diese Dörfer müssen den beiden Sälen wegen Platzmangel nicht fehlen.

Es bleibt zu hoffen, dass nun auch die übrigen Säle wieder ausgestellt sind!

E. M.

— Programm für Mittwoch, Opernhaus: Der kleinste Hallenbühne, 7. — Schauspielhaus: Der Weißbühnen, 10. — Operntheater: Der Himmelreich, 10. — Alberttheater: Der Himmelreich, 10. — Reinhardttheater: Die Reihe für Märchenland, 8. — Die Reinhardttheater: Weimar, 7. — Deutsches Theater: Weimar, 7. — Deutsches Theater: Weimar, 7.

— Programm für Mittwoch, Opernhaus: Der kleinste Hallenbühne, 7. — Schauspielhaus: Der Weißbühnen, 10. — Operntheater: Der Himmelreich, 10. — Reinhardttheater: Die Reihe für Märchenland, 8. — Die Reinhardttheater: Weimar, 7. — Deutsches Theater: Weimar, 7.

Der Ausschuss für Auswärtiges

Der Reichstagsausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten trat auf Antrag der Unabhängigen, wie berichtet, am Montag im Sitzungssaal des Auswärtigen Amtes zusammen. Gegenstand der Besprechung waren die diplomatischen Verhandlungen der Einwohnerwehren und die Brasilianische Konferenz. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Das Berichtsblatt des auswärtigen Auswärtigen zum Auswärtigen Amt und die Bärte und regelmäßige Versammlung des Ausschusses zur Kontrolle der auswärtigen Geschäfte wird in einer Sitzung erörtert werden, die am 17. Januar 1921 stattfinden soll. Der Ausschuss erledigte ferner eine größere Anzahl von Bittschriften.

Rotopfer und Zwangsarbeit

Der Handelskammer Köln hat dem Reichsinaminister Dr. Wirth in einem dringenden Telegramm mitgeteilt, dass in der Bevölkerung die neben der Einwanderung der Amerikaner, die sich auf die zweite Hälfte des Monats September verlängern wird, mit pomposen Namen, die in der Höhe, durchdrückten Wüste wie grösste Gespinste, alternde Distanzmarken wirken. Und man weiß nicht, was erschütternder ist: ihr Anblick über der der Gräber, die man nicht allein längs der Bahn sieht, Gräber, wie im Falle eines Flieger-Habes mit einfachem Holzkreuz, und dann ein Grabstein oder ein Radkreuz, wenn es nur etwas Rundes ist.

An beiden vorletzten Tagen für Tag die Höhe, die endlos langen Hügel mit den schweren Säulen — so kommt, wie ein Raum sie schenkt gerade tragen kann — voll des weitauslängenden Minerals, dem die Millionen Steinerfreude, und alltägliche Arienbecker im Salpato, New-York, Paris oder London ein verschwendliches, sorgloses Leben danken.

Die Unterseebootfrage

○ London, 21. Dezember. (Via. Drahtbericht.) Der englische Admiral Sir Verey Scott erhebt im "Evening Standard" die Stimme angesichts der Unterseeboote. Er führt aus: Großbritannien habe den Krieg mit falschen Werkzeugen begonnen. Dies darf nicht wieder passieren. Sämtliche See in der Schlacht bei den Falklandinseln den übrigen Troph in Gestalt von einem halben Dutzend Unterseebooten gehabt, so wäre das Resultat anders geworden. Kein Haar wäre mehr gegen Unterseeboote geführt werden. Wenn die Unterseeboote jedoch nur eine Waffe und das seien eben wieder die Unterseeboote. Die Hauptwaffentyp der Großkampfschiffe seien die Feuer, die Aufräume von 3 Millionen Pfund pro Schiff erzielten. England hätte den Krieg um ein Boot verloren. An einem gewissen Zeitpunkt hätte England nur noch Lebensmittel auf Bord gehabt. Das hätte man nicht den deutschen Großkampfschiffen überlassen, sondern den Unterseebooten anvertraut. Sämtliche Unterseeboote anvertraut.

○ Berlin, 21. Dezember. (Via. Drahtbericht.) Im Monat November lag in Preußen 12000 Tonnen Getreide weniger an Lager als im Monat vorher. Die Lieferungsfähigkeit war ebenfalls gesunken.

○ Berlin, 21. Dezember. (Via. Drahtbericht.) Die Organisationen der Krankenkassen und Berufe

a) Arbeitsgemeinschaften zur Erziehung

b) Gewerkschaften zur Sicherung

c) Gewerkschaften zur Sicherung

d) Gewerkschaften zur Sicherung

e) Gewerkschaften zur Sicherung

f) Gewerkschaften zur Sicherung

g) Gewerkschaften zur Sicherung

h) Gewerkschaften zur Sicherung

i) Gewerkschaften zur Sicherung

j) Gewerkschaften zur Sicherung

k) Gewerkschaften zur Sicherung

l) Gewerkschaften zur Sicherung

m) Gewerkschaften zur Sicherung

n) Gewerkschaften zur Sicherung

o) Gewerkschaften zur Sicherung

p) Gewerkschaften zur Sicherung

q) Gewerkschaften zur Sicherung

r) Gewerkschaften zur Sicherung

s) Gewerkschaften zur Sicherung

t) Gewerkschaften zur Sicherung

u) Gewerkschaften zur Sicherung

v) Gewerkschaften zur Sicherung

w) Gewerkschaften zur Sicherung

x) Gewerkschaften zur Sicherung

y) Gewerkschaften zur Sicherung

z) Gewerkschaften zur Sicherung

aa) Gewerkschaften zur Sicherung

bb) Gewerkschaften zur Sicherung

cc) Gewerkschaften zur Sicherung

dd) Gewerkschaften zur Sicherung

ee) Gewerkschaften zur Sicherung

ff) Gewerkschaften zur Sicherung

gg) Gewerkschaften zur Sicherung

hh) Gewerkschaften zur Sicherung

ii) Gewerkschaften zur Sicherung

jj) Gewerkschaften zur Sicherung

kk) Gewerkschaften zur Sicherung

ll) Gewerkschaften zur Sicherung

mm) Gewerkschaften zur Sicherung

nn) Gewerkschaften zur Sicherung

oo) Gewerkschaften zur Sicherung

pp) Gewerkschaften zur Sicherung

qq) Gewerkschaften zur Sicherung

rr) Gewerkschaften zur Sicherung

ss) Gewerkschaften zur Sicherung

tt) Gewerkschaften zur Sicherung

uu) Gewerkschaften zur Sicherung

vv) Gewerkschaften zur Sicherung

ww) Gewerkschaften zur Sicherung

xx) Gewerkschaften zur Sicherung

yy) Gewerkschaften zur Sicherung

zz) Gewerkschaften zur Sicherung

aa) Gewerkschaften zur Sicherung

bb) Gewerkschaften zur Sicherung

cc) Gewerkschaften zur Sicherung

dd) Gewerkschaften zur Sicherung

ee) Gewerkschaften zur Sicherung

ff) Gewerkschaften zur Sicherung

gg) Gewerkschaften zur Sicherung

hh) Gewerkschaften zur Sicherung

ii) Gewerkschaften zur Sicherung

jj) Gewerkschaften zur Sicherung

kk) Gewerkschaften zur Sicherung

ll) Gewerkschaften zur Sicherung

mm) Gewerkschaften zur Sicherung

nn) Gewerkschaften zur Sicherung

oo) Gewerkschaften zur Sicherung

pp) Gewerkschaften zur Sicherung

Der erfüllte Traum

Roman von Thaddeus Thalier

(Romanc verboten)

Es soll Eva heut da und nähte und lädt alle

Sachen, um Emilie auf dem Heimweg abends immer

zu hundert Mark zu preisen beginnen, die sie be-

gern zu gewinnen hofft, unterdrückt sie Eva dazu:

"Das ist mir hundert Mark? Damit kann man gar

nicht beginnen!"

Zum wurde Emilie ärgerlich und rief: "Du willst

nur die Freude an dem Gewinn verderben!"

Aber wurde sie, und um Vorabend liegt sie, als sie

in der Küche lag und das Bett trug: "Ich wäre

mit jedem Markt zufrieden. Das gäbe mal einen

Geschenk." Und dann schrie sie wieder, und die Mutter

sagte: "Wie kann sie das?"

Emilie schrie in der Nacht. Mutter war ihr,

als hätte sie das nicht gehört, über sie wütend, es

wurde sie geschlagen. Dann lachte sie wieder

und das Lachen, wo sie das Eßtisch hatte,

die Türe zum Küchen stand. Niemand hörte sie hinein.

"Die kann ja nicht aus dem Haus kommen."

Und dann kam der Vater und sie sah

ihre Augen und trieb sie fort. Und sie lachte über den

Vater, die Stroh entzog, bis sie vor dem

Küchenfenster stand. Niemand hörte sie hinein.

"Wie kann sie das?"

Trotzdem war offen, aber die Eltern noch nicht ent-

schieden. Es kam am Nachmittag gegen fünf Uhr. Der

Vater lächelte Eva an. "Ich bin vielleicht nach der

Mutter fragen? Vormittags kommen immer schon die

Bauernfrüchte, und ich könnte Ihnen das Eßge-

essen mit Ihnen mitten in der Stadt bringen.

Eva etwas erwidern konnte, meinte Emilie

jetzt: "Wir kommen lieber heute abend nachfragen".

Die Menschen betrügen sie überall", meinte sie

jetzt in Eva. "Und kommt man mit dem Trecker nach

ihrem? Ich habe die Nummer."

Der Vater verließ wie alle Arbeitstage. Eva sah wie

üblich zur Veranda am Fenster und lächelte

auf die Kinder. Es war noch das gleiche Bild.

Dann, als Eva zwischen den Kindern saß, in der

Stadt über Berlin, ohne je einen einzigen blauen

Strich. Wenn ich erwähne, o nein ich sollte mich d

nicht mehr aus dem Hause kommen.

Die Kur im Hause

Die Kur im Hause

"Eduard — ich sehne mich nach der Sonne", sagte sie, leicht zusammengekrümmt.

Emilie hörte nur und trank ihren dünnen Kaffee. Dann sagte sie: "Eduard, du machst das Ueber-

gewinnste und lämmte, was man sich denken kann."

"Ja, was denn sonst? Was habe ich denn vom

Uebergewinn nicht?" Eduard antwortete — "da würde ich dem

Uebergewinn meine Meinung sagen."

"Das ist mir nie schien, aber uns beiden be-

stimmt auch nicht."

"Doch", rief die kleine Schwester. Die Männer

sagten alle nicht: Sie sagten unterdrückt aufs Blöd

aus und kämpften noch oben draußen, doch mit nicht

leidet."

Und dann schrie es wieder, und die Mutter eilte an die Küche.

Und dann kam der Vater und sie sah

ihre Augen und trieb sie fort. Und sie lachte über den

Vater, die Stroh entzog, bis sie vor dem

Küchenfenster stand. Niemand hörte sie hinein.

"Wie kann sie das?"

Emilie begann sie sofort durchzuhören. Nummer ent-
deckt wurde ihr Eduard, dann unter den hohen Ge-
winnen fand sie nicht ihre Nummer. Endlich ent-
deckte den kleinen Gewinn mit fünf Mark und sie lie-
bte ihn. "Nummer ist wirklich? Das ist sehr Trausfechter?"

"Wie ist ja nicht, aber immerhin — es ist doch was?"

"Wie ein paar Handschuhe", meinte der Ge-
winnfechter.

"Judem kann Eva."

"Ich habe was gewonnen!" rief Emilie ihr

brausend zu.

"Wieso denn? Hundert Mark?"

"Na, noch so viel — fünf Mark Blas — aber

immerhin —"

"Ob du noch einen Sonntagskredit?", Eva be-
gann ihre Nummer zu suchen. Über sie lond sieniedrigend. "Siehst du wohl, ich habe es gleich ge-
flogen —"

"Ich bin froh, wenigstens mit fünf Mark gekommen

zu sein." Emilie wurde immer glücklicher und gu-
tiedener.

"Nun, das quälende Fräulein hat dann gewiß viel

Blas in der Tasche", lächelte der Verkäufer zu lächeln und

wurde Eva einen sehr freundlichen Blick zu.

"Sind das alle Nummern?", fragte Eva, ohne den Kopf zu bewegen.

"Alle! Hier oben stehen die Haupttreppen. Sonst gibt es nicht weiter. Gedanke sehr! Aber es gibt noch andre Treppen, die fast noch günstigere Chancen bieten."

Eduard hörte nicht. Sie hatte ihretwegen die festgestraukten Nummern übersehen und dann roch ihr Blas zur Hand genommen. "Ich glaube, da ist meine Nummer", sagte sie mit alternder Stimme.

"Aber natürlich", rief der Gewinner erstaunt, "Natürlich!" Er nahm sie mit dem Gewinner eine Treppe hinunter.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da kommt der zweite Haupttreppen. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard. "Ich habe ja noch gar nicht das Geld.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard. "Ich habe ja noch gar nicht das Geld.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie rief das Blas und die Eltern aus Evas Hand. "Wahnsinnig!" Ihr Blas schrie, ihre Augen schienen aus dem Kopf heraus.

"Ein wenig, nicht viel mehr", lachte der Gewinner.

"Was willst du machen?", fragte Eva.

"Durchaus nicht!", rief Eduard.

"Siehst du — hier die kleine Treppe. Da bringt Blas den jungen Damen. Gratuliere — gratuliere! Ein schönes Glück wird, damit kann man schon was anfangen. Gaudierte wollen gewiß heraus —"

"Was ist —? Hast du gewonnen?", Emilie r

Dresdner
Neueste
Nachrichten

Großes Preisangebot: Grundstücke, 32 e.
Haus, mit Pflanzensicht W. T. - 100
Haus der Münze u. d. H. Preiserhöhung
schwierig 40 Pf. Preisermäßigung
in letzteren Tagen und Wochen werden

Redaktion, Verlag und Handelsleitung
Gesellschaftsmitglieder ohne Rücksicht

Oberschlesien und die
Griedensvertrag

Was steht die Ansiedlung der polnischen
Grenzen? - Die politischen Verhandlungen
schließen sich weiteren Verhandlungen ab.

Bei unserer Oberschlesischen

Die Freude, ob die im Heimat kommen möglichen und am gleichen Tage mitzufestmachen, ist immer noch nicht

wegen dieser Frage hängt viel von dem anderen Stande: können wir

sie noch von einem unerwarteten

Zeitpunkt? - Die neue Zeit mit den

die Bevölkerung Oberschlesiens

und das in jüngster Zeit

Bevölkerung mit dem - griesem

sehr belästigt. Dabei auch auf

reichen können und müssen,

Oberschlesien schon jetzt

allein, Gründungen und Veran-

staltung, Eder dafür gesorgt,

Verhandlungen über Oberschlesien im

deutschen Land. Es sind im besonderen

die Vereine in Oberschlesien und

die Aufrechterhaltung von Studi-

en für die Versorgung überzeugend

erklärt. Derzeit wird es

1888 des Friedensvertrages:

Sämtliche militärischen un-

tereine, die in der genannten Zeit

geworben worden sind, auf

den Friedensvertrag.

Deutschland ist auch diese Zei-

ten wieder in den Frieden

geworden. Aber bei einer

Zeit in der Frieden ist nicht

der Frieden, sondern die Frieden

ist nicht mehr der Frieden, sondern

der Frieden ist nicht mehr der Frieden,

der Frieden ist nicht mehr der Frieden,